

10. SWISS CHALLENGE

«SPITZENSPORT UND HAPPENING»



Hautnah dabei: Die Zuschauer bei der Swiss Challenge auf Golf Sempach.



Turnierdirektor Daniel Weber.

Die Jubiläumsausgabe der Swiss Challenge auf Golf Sempach findet vom 6. bis 9. Juni statt. Turnierdirektor Daniel Weber erklärt im Interview seine Motivation und seine Wünsche.

Die Swiss Challenge presented by ASG feiert dieses Jahr das 10. Turnier im Golf Club Sempach. Planen Sie für das Jubiläum etwas Spezielles?

Daniel Weber: Ja, wir wollen unseren Zuschauern auf und neben dem Platz noch mehr bieten als schon in den bisherigen neun Ausgaben und sind diesbezüglich am Verhandeln.

Hätten Sie 2009 gedacht, dass Sie nun ein 10-Jahr-Jubiläum feiern können?

Nein, sicher nicht. Die Idee war, drei Mal ein Turnier der Challenge Tour durchzuführen,

danach wollten wir einen Event der European Tour übernehmen. Bei den Gesprächen mit der Tour haben wir gemerkt, dass der Widerstand für zwei Turniere in der Schweiz zu gross war. So ist dies aktuell auch kein konkretes Thema mehr.

Vor der ersten Swiss Challenge auf Golf Sempach hatten Sie drei Jahre lang ein Profiturnier der untersten Stufe, der heutigen Pro Golf Tour, organisiert. Wie kam es überhaupt zum Wechsel?

Wir haben ganz klein begonnen, das Turnier dauerte damals nur zwei Runden und das Preisgeld war, glaube ich, bei 25'000 Franken. Eigentlich zufällig erzählte mir der damalige ASG-Generalsekretär Johnny Storjohann von seinen Sorgen mit dem vom Verband finanzierten Turnier der Challenge Tour.

Die Mitglieder im Wylihof hatten keine Freude daran, dass der 18-Loch-Platz eine Woche gesperrt war, der Verband war nicht mehr bereit,

immer tiefer in die Tasche zu greifen. Das war unsere Chance, und die haben wir gepackt. Bei uns können die Mitglieder auch während der Turnierwoche noch spielen. Für unsere ganze Organisation ist die Swiss Challenge jedes Jahr ein guter Test.

Was heisst das konkret?

Alle profitieren punkto Know-how und mobilisieren alle Ressourcen. Das hilft etwa beim professionellen Greenkeeping, gilt aber auch fürs Catering. Eigentlich müssen sich alle in dieser Ausnahmewoche immer wieder neu erfinden, das hält uns hellwach. Klar ist es auch ein Marketing-Schaufenster. Wir bieten Golfsport der Spitzenklasse auf einem Spitzenplatz.

Vor allem braucht das Schweizer Golf ein Turnier der Challenge Tour. Viele Schweizer Profis können nur über Wildcards auf dieser Stufe starten. Deshalb übernimmt der Schweizerische Golfverband auch das Preisgeld von 180'000 Euro.

Dann bleibt Ihnen kein finanzielles Risiko?

Schön wäre es. Der Aufwand inklusive der Sachleistungen liegt bei 700'000 bis 800'000 Franken. Ich trage jedes Jahr ein Defizit. Über die Höhe äussere ich mich nicht öffentlich.

Mit einem Turnier auf der European Tour könnte man etwas verdienen?

Ein ganz entscheidender Unterschied sind die TV-Rechte. Unser Aufwand ist recht gross, er wird weitgehend von der Tour vorgeschrieben. Ohne TV-Bilder ist die Aufmerksamkeit der Zuschauer und Sponsoren natürlich

deutlich kleiner. Die Challenge Tour ist sicher schwieriger zu vermarkten, wir haben zu einem grossen Teil die gleichen Spieler wie beim Omega European Masters in Crans-Montana; es ist ein sportlich sehr hohes Niveau, doch die Zuschauer können es nicht recht einordnen. Es gibt Leute, die glauben, wir machen schon einen Event der grossen European Tour, andererseits höre ich Mitglieder sagen, schön, dass du das Turnier schon zum dritten Mal machst...

Ist das nicht etwas frustrierend?

Nein, es sind Fakten und bestätigt die alte Marketing-Weisheit: Man kann es nicht genügend oft wiederholen, bis eine Botschaft in allen Köpfen angekommen ist. In Crans-Montana wird dieses Jahr zum 73. Mal gespielt, das Turnier kennen nun wohl alle Golferinnen und Golfer in der Schweiz. Da haben wir noch einiges vor uns (lacht). Wir wollen neben dem Spitzensport aber auch ein spezielles Happening bieten. Das gelingt uns schon ganz gut. Am Mittwochs-ProAm trifft sich wirklich die ganze Schweizer Golfszene, und auch die Players Night am Samstag ist jedes Mal ein echtes Highlight.

Sie eröffnen diesen Sommer Ihren neuen Platz bei Basel. Wird die Swiss Challenge dann auf französischem Boden ausgetragen?

Das werde ich öfters gefragt. Ich denke eher nicht. In Saint Apollinaire wollen wir etwas anderes machen.

Ein Turnier der European Tour?

Das bleibt bei uns sicher im Hinterkopf. Der Platz ist so gut, wir könnten auch einen Ryder Cup dort austragen (lacht).

Impressionen vom letztjährigen Finaltag.



ERLEBNIS VOLUNTEER

Wir suchen Sie für die Swiss Challenge 2019! Als Marshal, Forecaddie oder Shuttle Driver sorgen Sie an der Swiss Challenge für einen reibungslosen Turnierablauf. Als Volunteer an der Swiss Challenge auf Golf Sempach sind unvergessliche Erlebnisse garantiert.

Schauen Sie den Golf-Cracks über die Schultern und geniessen Sie internationale Turnier-Atmosphäre. Sie haben Freude am Golfsport und möchten Teil eines Spitzensport-Events werden? Dann freuen wir uns auf Ihre Unterstützung.

Alle Informationen finden Sie unter www.swiss-challenge.com/volunteer.